

bei uns

K A I F U

SOMMER 2022



velo fan
Neuer Gewerbenieter
in Eimsbüttel

Artenvielfalt
Fünf Sterne Hotel für
Wildbiene, und Co.

Rate mal!
2 Seiten Rätselspaß
für Groß und Klein

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10886-2002-1002

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

„Seit meinem Wechsel zur
Wohnungswirtschaft kann ich mein
Können auch fürs Klima einsetzen.
Und hab bessere Aussichten denn je.“

Jan, Anlagentechniker und

Nachhaltigkeitsoptimierer

Gib deiner Berufung ein Zuhause.

Viele Jobs
mit Sinn
Deiner dabei?

Arbeiten-in-der-Wohnungswirtschaft.de



K

A

I

F

U



Leben • Wohnen • Bau • Genossenschaft

Liebe Mitglieder,

auch wenn wir uns auf einen schönen Sommer freuen, fällt „Business as usual“ angesichts der weltpolitischen Ereignisse schwer. Der Krieg in der Ukraine ist in vielerlei Hinsicht eine Katastrophe. Die KAIFU nimmt Anteil am Leid der ukrainischen Bevölkerung und engagiert sich auf verschiedene Weise.

In dieser Ausgabe spielt auch das Thema Klimaschutz eine wichtige Rolle. In einem Interview besprechen wir welche Herausforderungen der Klimaschutz für uns als Genossenschaft mit sich bringt. „Wir müssen Klimaschutz und bezahlbares Wohnen versöhnen“ ist die Schlagzeile, die unsere größte Herausforderung am besten beschreibt. Denn bei allen von der Politik beschlossenen Maßnahmen, dürfen wir die Sicherstellung des bezahlbaren Wohnraums nicht aus dem Blick verlieren.

Eine Möglichkeit besonders klimaschützend in Hamburg mobil zu sein, bietet unser neuer Gewerbemietler Olaf Meyns mit seinem Laden „velofan“ in der Lappenbergsallee 1. Er hat sich auf den Verkauf von gebrauchten Fahrrädern und Falträdern spezialisiert. Wir sagen herzlich willkommen und wünschen viel Erfolg!

Begrüßen konnten wir auch die vielen neuen „Nutzer“ unseres Insektenhotels in der Faberstraße, in der Nähe des Eimsbütteler Marktplatzes. Hier sollen neben Käfern und Fliegen vor allem kleine Wildbienen einen geschützten Platz zum Schlüpfen finden. Ein tolles Projekt und ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz.

Des Weiteren berichten wir in dieser Ausgabe über einen Besuch bei unserem Mitglied Rolf Prätzlich im Eisenhansweg. Rolf Prätzlich ist seit Jahren als Vertreter der KAIFU aktiv und hat sich zusammen mit weiteren Vertretern für die Errichtung eines Spielplatzes im Quartier engagiert.

Ab dem 1. Mai konnten wir endlich unsere Treffs wiedereröffnen. Mit der Reihe „KAIFU-Salon unterwegs“ haben wir Ihnen in den letzten Monaten schon ein ansprechendes Veranstaltungsprogramm außerhalb der Treffs anbieten können, das sehr gut angenommen wurde. Zukünftig wollen wir uns auch darauf konzentrieren, unser stationäres Angebot in den Treffs auszubauen und konzeptionell neu zu gestalten. Lassen Sie sich überraschen. Mehr Details dazu in einer der kommenden Ausgaben unseres Mitgliedermagazins „bei uns“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!
Herzlichst Ihr Vorstand



Dennis Voss Ditmar Baaß

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) nicht durchgehend angewendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



INHALT

- 4 Aktuelles**
Literaturfestival, VorleseVergnügen, genossenschaftlicher Azubi-Day
- 5 Genossenschaft in Zahlen**
Die aktuellen Daten und Prognosen
- 6 Wohnen in Krisenzeiten**
Die KAIFU-Vorstände Dennis Voss und Ditmar Baaß im Gespräch
- 8 Willkommen im Team**
Neuzugänge bei der KAIFU
- 10 Grund zum Feiern**
Im Juli findet der Internationale Tag der Genossenschaften statt
- 11 Endlich Sommerferien!**
Ausflugsziele und Tipps rund um die schönste Zeit des Jahres
- 12 Fünf Sterne für Biene und Co.**
Das KAIFU-Insektenhotel in der Faberstraße
- 14 Aus Liebe zum Rad**
Zu Besuch im Fahrradladen von „velofan“ Olaf Meyns
- 16 Gelebte Genossenschaft**
Engagement und Tatkraft: KAIFU-Mitglied Rolf Prätzlich im Portrait
- 18 Vorsicht, Trickbetrug**
Die Maschen an der Haustür
- 15 Projekt Verkehrswende**
Senator Anjes Tjarks zu Gast in der Mitgliederversammlung
- 19 Saisonales Rezept, Impressum**
Sommerliche Zucchini-Keftedes
- 22 Grünes Hamburg**
Der Park Pflanzen und Blumen

Fit für die Zukunft

Der Azubi-Day ist ein tolles Netzwerk-Event für die Auszubildenden der Genossenschaften.

Ein gutes Netzwerk ist die halbe Miete.

Jedenfalls wenn es um die berufliche Zukunft geht. Genau deswegen gab es in diesem Jahr bereits zum siebten Mal den „Azubi-Day“. Ende April trafen sich die Auszubildenden der einzelnen Wohnungsbaugenossenschaften, die sich über verschiedene Berufsschulen aufteilen und im Alltag wenig Gelegenheit haben, sich kennenzulernen.

Ausgerichtet von der Walddorfer Wohnungsbaugenossenschaft eG, konnte sich der Nachwuchs für einen Tag über spannende Themen austauschen. Inhaltlicher Schwerpunkt war das Thema Mietrecht, wofür der Richter Dr. Matthias Meyer-Abich als Referent gewonnen werden konnte. Er vermittelte den Azubis aktuelle Tendenzen in der Mietrechtsprechung. Danach führte Sabine Hopf in die Welt des guten Benehmens ein – neben der fachlichen Kompetenz ist das schließlich ein nicht zu unterschätzender Soft Skill, den die Genossenschaften ihren Auszubildenden für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben mitgeben wollen.



Voneinander lernen und Wissen teilen – ist für beruflichen Erfolg essenziell.



Gemeinsam lesen und erleben

Das Hamburger VorleseVergnügen findet in diesem Jahr wieder vor den Sommerferien statt. Vom 27. Juni bis zum 1. Juli begegnen sich beim Literaturfestival Autorinnen, Autoren, Kinder und Jugendliche zu spannenden Begegnungen und schönen Vorlesemomenten.

Live-Erlebnisse sind immer besonders. Das gilt nicht nur für die Erfahrung eines Konzerts oder eines Theaterbesuchs – auch Vorlesen kann magische Momente schaffen und die Fantasie beflügeln. Denn es entstehen Bilder in den Köpfen der Zuhörenden, was viel kreativer ist als zum Beispiel fernsehen, wo die Bilder zur Geschichte gleich mitgeliefert werden.

Aber nicht nur das. Vorlesen hat viele positive Effekte: Es fördert den Wortschatz, trainiert die Konzentration und vermittelt Wissen. Wenn das Vorlesen mit einem schönen Erlebnis verknüpft ist, haben Kinder vielleicht sogar mehr Lust darauf, ihre Nasen selbst zwischen Bücherseiten zu stecken. So kann die spätere Lesekompetenz schon durchs Vorlesen begünstigt werden.

Genau deswegen gibt es nun schon in siebter Ausgabe das VorleseVergnügen. Ins Leben gerufen vom *Autorenteam Hamburger Lesezeichen* und gesponsert vom Verein *Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.*, kommen Schreibende und Zuhörende in fünf Tagen bei insgesamt 29 Lesungen und fünf Workshops zusammen, um gemeinsam abenteuerliche Geschichten rund um große und kleine Heldinnen und Helden zu entdecken. Das bunte Programm richtet sich an unterschiedliche Altersgruppen (von fünf bis 15) und findet an verschiedenen Standorten in Hamburg statt. Auch in diesem Jahr stellen wieder viele Genossenschaften ihre Räume zur Verfügung. So ist die Gartenstadt Hamburg eG Veranstaltungsort für Nikola Huppertz' Lesung aus ihrem Roman „Schön wie die Acht“, der für den deutschen Jugendliteraturpreis 2022 nominiert ist. Dieses und weitere Highlights des Programms sowie aktuelle Infos finden Sie ab sofort unter www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de.

FACTS & FIGURES

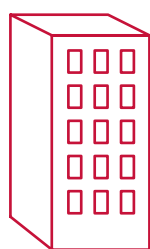
*Mietpreise, Investitionen und Neubauten:
die aktuellen Daten und Zahlen der Hamburger
Wohnungsbaugenossenschaften im Überblick.*

Genossenschaft in Zahlen

Baufertigstellung

(der Neubauten). Bauprojekte werden immer langwieriger und teurer. Mangelnde Baugrundstücke, steigende Baukosten und fehlende Planungssicherheit sind hauptursächlich für die sinkenden Fertigstellungszahlen.

1.581



2020

1.025



2021

880



2022

135.000

WOHNUNGEN.

Gut 20 Prozent aller Hamburger Mietwohnungen sind Genossenschaftswohnungen. Knapp ein Viertel davon ist öffentlich gefördert.

702,7

**MILLIONEN EURO
FÜRS WOHNEN.**

Die Prognose für 2022 zeigt wieder steigende Zahlen – nach dem Pandemie-bedingten Einbruch 2020 (586 Millionen Euro) und einem Volumen von 694 Millionen Euro in 2021.

Das Gros ihrer Mittel investieren die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften in den Neubau sowie in die Modernisierung und Instandhaltung ihres Bestands.

24 %

**unter dem
Mietenspiegel**

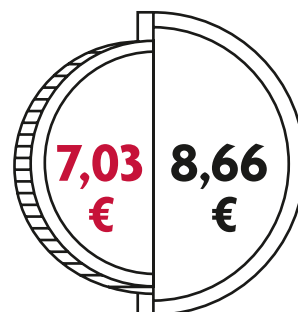
Aktuell beträgt die durchschnittliche Nutzungsgebühr bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 7,10 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche netto kalt.

In den vergangenen Jahren lag sie damit rund 20 % unter dem Mittelwert des Hamburger Mietenspiegels. Derzeit sind es sogar 24 %.

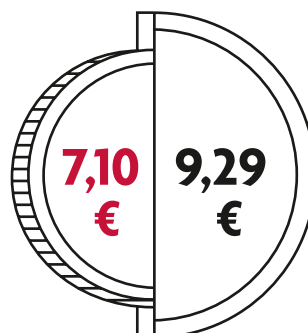
Nutzungsgebühren

durchschnittlich, monatlich, netto kalt pro Quadratmeter in Euro im Vergleich zum Hamburger Mietenspiegel

2020



2021



Fluktuationsrate

Genossenschaftliches Wohnen ist nach wie vor begehrt. Die prozentualen Abwanderungsraten sinken von Jahr zu Jahr.

6,45%
2020



6,16%
2021

„Wir müssen Klimaschutz und bezahlbares Wohnen versöhnen“

Kein Thema beschäftigt Deutschland so sehr wie der Krieg in der Ukraine. Abseits des schrecklichen Leids der ukrainischen Bevölkerung hat der russische Angriff die Diskussion um die Abhängigkeit Deutschlands vom russischen Gas verschärft. Dies bedeutet auch für die Wohnungsbranche eine große Herausforderung. Das Erreichen der Klimaschutzziele wird jetzt noch wichtiger, um Energie zu sparen. Über die Herausforderungen für die KAIFU sprach „bei uns“ mit den KAIFU-Vorständen Dennis Voss und Ditmar Baaß.

Was unternimmt die KAIFU in Sachen Klimaschutz?

Baaß: Beispielhaft möchte ich unsere Wohnanlage am Kaiser-Friedrich-Ufer nennen, die Urzelle unserer Genossenschaft mit 400 Wohnungen. Drei Jahre haben wir an dem Sanierungskonzept gearbeitet, Gutachten erstellt, CO₂-Ersparnisse verglichen und Kosten-/Nutzen-Analysen angestellt. Die Wohnanlage wird nun energetisch enorm aufgewertet. Konkret heißt das, dass mit der Sanierung sowohl Primär- als auch Endenergie eingespart wird. Bei der Versorgung haben wir uns für Fernwärme entschieden. Unser Partner Hamburg Wärme liegt beim Primärenergiefaktor (PEF), wo es um den ressourcenschonenden Umgang mit Energie geht, bei 0,33. Herkömmliche Gas- und Ölzentralheizungen kommen in der Regel nur auf einen Faktor von 1,15. Zudem koppeln wir uns zumindest ein Stück weit vom russischen Gas ab.

Was ist bei der CO₂-Einsparung noch sinnvoll?

Baaß: Unsere Erfahrungen zeigen, dass es nicht mehr nur heißen kann: Dämmen, dämmen, dämmen. Wir sparen schneller und wirtschaftlicher Energie, wenn man die Anlagentechnik modernisiert. Hier geht es darum zukünftig auch alternative Lösungen wie z.B. die Nutzung einer Eisspeicherheizung, eine Alternative, die unsere Genossenschaft schon in der Wohnanlage in der Bismarckstraße nutzt.

Im Januar sorgte die Entscheidung von Wirtschaftsminister Robert Habeck, Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren mit sofortiger Wirkung zu stoppen, für Schlagzeilen. Inwieweit war die KAIFU betroffen?

Voss: Das hat uns zunächst auch ziemlich erschüttert. Für uns ging es um eine Förderung in Höhe von 2,8 Millionen Euro für unser geplantes Neubauvorhaben in Lokstedt. Zum Glück haben wir aber die Anträge so rechtzeitig gestellt, dass wir von der Rolle rückwärts des Ministeriums profitiert haben. Alle Anträge, die bis zum 24. Januar 2022 gestellt wurden, werden jetzt ja doch positiv beschieden. Aber das war schon beispiellos, was da passiert ist. Ein derartig kurzfristiger Förderstopp schafft wenig Vertrauen in die Politik und gefährdet die Wachstumsstrategie und die angestrebten Klimaziele der Genossenschaft.

„Wir sparen schneller und wirtschaftlicher Energie, wenn man die Anlagentechnik modernisiert“

Ditmar Baaß



Was wäre passiert, wenn die Förderung gestrichen worden wäre?

Voss: Dann hätten wir die Mieten für den Neubau entsprechend erhöhen müssen – und so etwas geht nicht. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, brauchen wir Verlässlichkeit und Transparenz. Deshalb sind wir als KAIFU auch der „Initiative Wohnen.2050“ beigetreten, einem klimapolitischen Bündnis der Wohnungswirtschaft. Hier tauschen wir uns fachlich aus, um zu kooperieren. Gemeinsam wollen wir Voraussetzungen schaffen, um die Klimaziele zu erreichen. Die Kosten, um die Wohnungsbestände aus den 1950er und 1960er Jahren energetisch zu ertüchtigen, sind enorm. Aus unserer Sicht ist weiter völlig offen, wer das bezahlen soll. Zudem haben in Deutschland gar nicht die Handwerker-Kapazitäten für das, was da notwendig ist. Entsprechend viele Fragezeichen gibt es. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns als Wohnungswirtschaft gegenüber der Politik positionieren.

Lassen Sie uns über den Wohnungsbestand der KAIFU reden. Gibt es bei der KAIFU noch Wohnungen mit einfach verglasten Fenstern?

Baaß: Zum Glück nicht. Hier profitieren wir von den Entscheidungen unserer Vorgänger, die schon vor Jahrzehnten konsequent auf Isolierverglasungen gesetzt haben. Aber die Fenster dieser ersten Generation haben einen deutlich schlechteren Wert, was den Wärme-Durchlass angeht. Deshalb tauschen wir diese Fenster bei Modernisierungen gegen Fenster der neuesten Generation aus.

Was halten Sie von der Solardachpflicht? Bekanntlich hat der Senat entschieden, dass bei Neubauten ab 2023 Photovoltaikanlagen installiert werden müssen. Bei Bestandsgebäuden, bei denen die Dachhaut vollständig erneuert wird, greift diese Pflicht ab 2025.

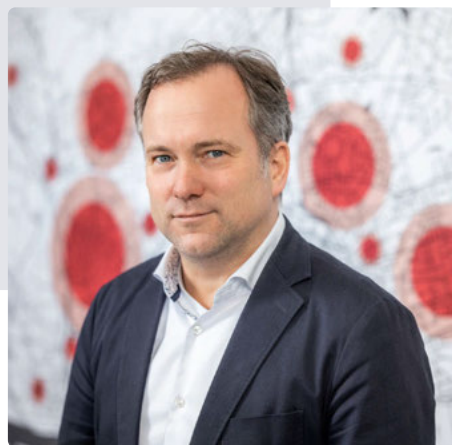
Voss: Wir sind da skeptisch. Ob eine Photovoltaik-Anlage sinnvoll ist, hängt immer vom Einzelfall ab, insbesondere von der Lage des Gebäudes und der Dachkonstruktion.

Baaß: Es gibt Dächer, da müssten wir für unglaublich viel Geld die gesamte Dachkonstruktion ertüchtigen, damit wir solche Anlagen überhaupt installieren können. Dies gilt erst recht für die ungleich effizienteren Thermosolaranlagen, wo Wasser oder ein Kältemittel durchgeleitet wird. Diese sind noch schwerer.

Voss: Es wäre besser, der Wohnungswirtschaft zu überlassen, für welche Technik man sich entscheidet. Spannend ist der Quartiersansatz, bei dem der Kohlendioxidausstoß durch unterschiedliche technische Lösungen auf Quartiersebene reguliert wird. Hier laufen erste Pilotversuche.

„Um die Klimaschutzziele zu erreichen, brauchen wir Verlässlichkeit und Transparenz“

Dennis Voss



Am Ende geht es auch um Kosten für die Mieter.

Voss: So ist es. Wir dürfen weder die Wohnungsunternehmen noch die Mieter finanziell überfordern. Es geht jetzt darum, die Ziele bezahlbares Wohnen und Klimaschutz zu versöhnen.

Viele Mieter fürchten derzeit, dass die Energiekosten dramatisch steigen könnten.

Voss: Die Sorgen sind verständlich. Bei der KAIFU haben wir bei den Energie-Versorgern durch eine kluge Vertragsgestaltung verlässliche Preise für den Energieträger Erdgas bis Ende 2022 aushandeln können. Was dann kommt, ist heute noch nicht absehbar. Aber was wir mit Sicherheit wissen: Es wird deutlich teurer werden. Wobei wir als große Genossenschaft bei den Vertragsverhandlungen noch auf unsere Marktmacht setzen können. Da geht es uns besser als kleinen privaten Vermietern oder Eigentümern.

Was kann der Mieter tun, um Energie zu sparen. Auf das Lüften verzichten?

Baaß: Das wäre definitiv der falsche Weg. Lüften ist wichtig, um Schimmelschäden zu vermeiden. Aber bitte nicht den ganzen Tag das Fenster auf Kipp stellen. Stattdessen sollte man Stoßlüften, damit die verbrauchte Luft und das Kondensat abziehen kann. Und ebenso falsch ist es, morgens, wenn man zur Arbeit geht, die Heizkörper ganz abzuschalten und abends bei der Heimkehr wieder ganz aufzudrehen. Das kostet viel mehr Energie als tagsüber die Heiztemperatur um ein, zwei Grad zu senken und diese Differenz abends wieder auszugleichen.

Willkommen im KAIFU-Team

Das KAIFU-Team wächst – hier stellen wir Ihnen die neuen Kolleginnen und Kollegen vor



Jan Böge

Kaufmännische Projektentwicklung und Finanzierung

„Den Wohnungsbestand laufend zeitgemäß, nachhaltig und an den Bedürfnissen unserer Mitglieder orientiert zu modernisieren ist eine Herausforderung auf die ich mich freue“. Die KAIFU heißt Jan Böge herzlich willkommen im Team.

Am 1. November 2021 begrüßte die KAIFU Jan Böge im Bereich kaufmännische Projektentwicklung und Finanzierung. Seitdem arbeitet er intensiv an der Entwicklung von Modernisierungsprojekten und Neubauvorhaben. In enger Abstimmung mit verschiedenen Abteilungen liegt sein Fokus auf der nachhaltigen Weiterentwicklung des Wohnungsbestands der KAIFU und einer soliden Finanzierung der Projekte. Eine große Herausforderung sieht Jan Böge in dem Anspruch sozialverträgliche Mieten in Zeiten steigender Baukosten und Materialknappheit anbieten zu können. Dieser Herausforderung möchte er gemeinsam mit der KAIFU gerecht werden.

„Ich bin hier auf ein tolles Team getroffen, das mich herzlich aufgenommen hat und freue mich weiterhin auf spannende Projekte bei der KAIFU“, so der studierte Betriebswirtschaftler und Wirtschaftspsychologe. Geboren in Itzehoe, ist Jan Böge im schleswig-holsteinischen Wilster aufgewachsen. In seiner Freizeit ist er gern in der Natur unterwegs. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen zählen darüber hinaus das Rennrad fahren und Schwimmen.

Schön, dass Sie da sind!



Jan-Niklas von Korn

Energie und Technik

„Die KAIFU als moderne Genossenschaft mit traditionellen Werten lebt eine zeitgemäße Umsetzung der Genossenschaftsidee. Den Wohnungsbestand der Genossenschaft energetisch fit für die Zukunft zu machen ist eine tolle Aufgabe.“ Die KAIFU heißt Jan-Niklas von Korn herzlich willkommen im Team.

Am 1. November 2021 begrüßte die KAIFU Jan-Niklas von Korn als Fachreferenten Energie und Technik.

Auf der neu geschaffenen Position arbeitet er seitdem an der energetischen Bewertung des Wohnungsbestands. Jan-Niklas von Korn beschäftigt sich zudem mit der technischen Entwicklung des Wohnungsbestands aus energetischer Sicht.

„Ich habe bereits in den ersten Monaten einen sehr guten Eindruck von der KAIFU. Meine Kolleginnen und Kollegen haben mir die Eingewöhnung aber auch leicht gemacht. Ich freue mich auf weitere Aufgaben bei der KAIFU“, so der studierte Bau- und Immobilienmanager. Geboren in Göttingen und aufgewachsen am Fuße der schwäbischen Alb in der Nähe von Stuttgart, ist Jan-Niklas von Korn seit einiger Zeit in Hamburg heimisch geworden. In seiner Freizeit treibt er gerne Ausdauersport, wie Laufen, Radfahren und Triathlon oder kümmert sich als Hobbyimker um seine Bienenvölker.

Schön, dass Sie an Bord sind!



**Sie möchten auch Teil des #TeamKAIFU werden?
Schauen Sie direkt auf kaifu.de nach freien Stellen.**



Christian Jungverdorben

Hausmeister

Als Ansprechpartner vor Ort unseren Mitgliedern durch zuverlässigen Service weiterzuhelfen, macht mir Freude. Ich freue mich Teil der KAIFU zu sein. Die KAIFU heißt Christian Jungverdorben herzlich willkommen im Team.

Das Team Hausmeister und Handwerker freut sich über Verstärkung. Seit dem 1. Januar ist Christian Jungverdorben als Hausmeister an Bord. In den von ihm betreuten Wohnanlagen in Barmbek, Hamm und Eilbek konnte er schon erste Mitglieder kennenlernen und auch sofort weiterhelfen. „Als direkter Kontakt der KAIFU zu ihren Mitgliedern kann ich direkt Probleme lösen und zur Mitgliederzufriedenheit beitragen. Meine Aufgaben sind abwechslungsreich und vielseitig – das bringt mir Spaß“, sagt Christian Jungverdorben. „Ich konnte unmittelbar in den ersten Wochen schon feststellen, dass die KAIFU gut aufgestellt ist und natürlich möchte ich meinen Beitrag leisten, die KAIFU noch besser zu machen, so der gelernte Gas- und Wasserinstallateur.“

Geboren und aufgewachsen ist Christian Jungverdorben in Hamburg. In seiner Freizeit trainiert er für einen Marathon und spielt gerne Fußball. Zudem lernt er gerne andere Länder und Kulturen auf seinen Reisen kennen. *Schön, dass Sie da sind!*



Norbert Heuer

Technischer Service

Norbert Heuer, langjähriger Mitarbeiter im Team der Hausmeister, suchte eine neue Herausforderung innerhalb der KAIFU. Mit dem Eintritt von Christian Jungverdorben konnte die KAIFU seinem Wunsch entsprechen und den Wechsel in das Team des Technischen Services vollziehen. Dort bringt Norbert Heuer weiterhin sein Know-how zum Wohle unserer Genossenschaft ein. *Wir wünschen Herrn Heuer viel Erfolg für seine neue Aufgabe.*

KAIFU-TICKER:

+++ Treppenhaus +++

Die KAIFU stellt die Treppenhausreinigung um. In vier Abschnitten wird die Reinigung für den gesamten Wohnungsbestand an externe Reinigungsfirmen vergeben. Hierzu wurde ein neues Leistungsverzeichnis erarbeitet, das die Grundlage bietet. Alle Mitglieder werden rechtzeitig informiert. Die Umstellung wird Anfang 2023 abgeschlossen sein.

+++ Hochbeete +++

Die Gewinner-Wohnanlagen der Hochbeet-Verlosung stehen fest. Folgende Wohnanlage haben den Aufbau eines Hochbeets inklusive Workshops für einen nachhaltigen Gebrauch gewonnen:

- Rimbartweg 16 e
- Bismarckstr. 93
- Gluckstr. 31 c

In Kürze erfolgt eine Besichtigung der Wohnanlagen mit Experten, um eine optimale Standortwahl zu treffen.

Aufgrund der derzeit weltweit gestörten Lieferketten kann ein genaues Datum zur Aufstellung der Beete zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt gegeben werden. Diese Termine wird die KAIFU, ebenso wie Termine für die Hochbeet-Workshops über Treppenhauseinrichtungen in den jeweiligen Wohnanlagen bekannt geben.



+++ Gärtnerei +++

Auch in der KAIFU-Wohnanlage in der Bismarckstraße 48-52 kann man eine wahre Blütenpracht entdecken. Bewohnerinnen und Bewohner pflegen und bepflanzen die öffentlichen Beete vor der Anlage seit Jahren. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und sorgt für ein gepflegtes Erscheinungsbild, das zum Wohlfühlen einlädt.

Hanseatisches Erfolgsmodell, zeitgemäßer Klassiker

Seit 1923 findet am ersten Samstag im Juli der **Internationale Tag der Genossenschaften** statt. Gerade für Hamburg Grund zum Feiern, denn unsere Stadt ist eine der Hochburgen genossenschaftlichen Wohnens.

„Gesellschaft braucht Genossenschaft“ – unter diesem **Kampagnemotto** tragen die bundesdeutschen Wohnungsbaugenossenschaften seit 2021 ihr gemeinwohlorientiertes Konzept der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in eine breitere Öffentlichkeit.

Im Grunde höchste Zeit, dass der genossenschaftliche Gedanke mehr Sichtbarkeit im Alltag findet und nicht nur gewahrt, sondern auch gefördert wird – seit 2016 ist die „Idee und Praxis der Organisation gemeinsamer Interessen in Genossenschaften“ immerhin als erster deutscher Beitrag auf der *Repräsentativen UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit* eingetragen. „In Genossenschaften kommt bürgerschaftliches Engagement jenseits von privaten und staatlichen Wirtschaftsformen zum Ausdruck. Die Genossenschaftsfamilie verstand sich von jeher als eine an sozialen Werten orientierte Bewegung, die auf ideellen Grundsätzen wie Solidarität, Ehrlichkeit, Verantwortung, Demokratie aufbauend eine alternative Wirtschaftsform bildet“, lobte die damalige Präsidentin der Kultusministerkonferenz Dr. Claudia Bogan vor diesem Hintergrund.

Genossenschaften sind ein realisiertes Ideal, das den Herausforderungen unserer Gesellschaft mit zeitgemäßen



Lösungen begegnet. Bereits 1923 von der UNO und der International Co-operative Alliance ins Leben gerufen, soll der *Internationale Tag der Genossenschaften* das Bewusstsein für den genossenschaftlichen Gedanken stärken, informieren, zum Mitgestalten inspirieren und auch die internationale Zusammenarbeit verschiedener Genossenschaftsbewegungen fördern.

Genossenschaften werden gesellschaftlich relevanter

Wer sich zu diesem Anlass vor Augen führt, welchen Stellenwert bezahlbarer Wohnraum, solidarisches Miteinander und eine gewisse Unabhängigkeit von

wirtschaftlichen Faktoren aktuell für unsere Gesellschaft haben, der kommt schnell zu dem Schluss: Genossenschaftliches Wohnen und Wirtschaften ist eine gute Idee – gestern, heute und morgen.

Bezahlbares Wohnen, auch in Metropolen

Rund fünf Millionen Menschen leben heute in Wohnungen der insgesamt 2.000 deutschen Wohnungsbaugenossenschaften. In Hamburg liegt der Schnitt höher, hier fallen rund 20 Prozent des gesamten Mietwohnungsbestandes auf Genossenschaftswohnungen (siehe S. 5). Zum Vergleich: In Berlin, wo die Mieten derzeit in fantastische Höhen steigen und bisher keine politische Maßnahme nachhaltig gegen die Wohnungsnot greifen konnte, sind es bei einer ähnlichen Anzahl von Wohnungsbaugenossenschaften nur knapp zwölf Prozent. Die Durchschnitts-Nutzungsgebühren der Hamburger Genossenschaftswohnungen liegen ca. 24 Prozent unter dem Hamburger Mietenspiegel. Solche Zahlen sprechen für sich, haben Vorbildfunktion – und verleihen dem Untertitel der Kampagne Nachdruck: „Wir gestalten die Zukunft des Wohnens“. In diesem Sinne: Alles Gute zum Genossenschaftstag!

HAMBURGS COPACABANA

Strandbad Farmsen

Langer Sandstrand, schattige Plätzchen und grüne Liegewiesen: Das **Strandbad Farmsen** ist DIE Adresse für einen sonnigen Badetag. Das gepflegte Naturbad (mit Fischen!) hat auch einen Nichtschwimmerbereich und eine Wassersprünge. Und für einen kleinen Imbiss zwischendurch ist auch gesorgt – zu einem gelungenen Freibadtag gehört schließlich eine Portion Pommes, oder nicht?

Adresse: Neusurenland 67, 22159 Hamburg
strandbad-farmsen.de



AUF ZEITREISE

Freilichtmuseum Kiekeberg

Geschichte zum Anfassen gibt es im Freilichtmuseum am Kiekeberg, das im Hamburger Süden liegt. Über 30 historische Gebäude auf einem zwölf Hektar großen Freigelände erzählen von der Kultur und der Lebensweise vergangener Jahrhunderte. Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben: Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr zahlen keinen Eintritt und dürfen an vielen Stellen aktiv mitmachen.

Adresse: Am Kiekeberg 1, 21224 Rosengarten
kiekeberg-museum.de

TRADITION IN
BRAMFELD**Eiscafé Dante**

Sobald die Temperaturen zweistellig sind, ist in Hamburg die Eissaison eröffnet. Wer eine richtig klassische Eisdiele sucht, wird im Eiscafé Dante fündig. Dort wird schon seit über 30 Jahren Eiscreme auf traditionelle italienische Weise hergestellt. Im Sommer kann man hier aus zahlreichen Sorten wählen, darunter auch viele gluten- und laktosefreie. Ran an die Kugeln!

Adresse: Bramfelder Chaussee 291, 22177 Hamburg
eiscafe-dante.de



*In der
Hansestadt stehen
alle Zeichen auf
Sommer! Wir haben
Ideen für unvergess-
lichen Ferienspaß.*



AUSFLUG INS UMLAND

Heidekastell Iserhatsche

Kunstwerk? Museum? Galerie? Parkanlage? Es gibt keine eindeutige Beschreibung für dieses Fleckchen Erde im Herzen der Lüneburger Heide.

Die kleine Sensation heißt Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen willkommen, sich auf dem Gelände des alten Jagdschlusses die Zeit zu vertreiben. Ob aktiver Vulkan, Arche Noah, Preußenpavillon oder die riesige Streichholzschatel-Sammlung: Iserhatsche ist skurril, bunt, fantasievoll – und unbedingt sehenswert.

Adresse: Nöllestraße 40, 29646 Bispingen
iserhatsche.de

Alle Informationen vorbehaltlich der geltenden Corona-Regeln.

BUCH-TIPP

Radeln für die Seele

Üppiges Grün, urbanes Flair, funkelndes Wasser: Das ist das Rezept für entspanntes Radfahren in und um Hamburg. „Radeln für die Seele“ nimmt Sie mit auf 15 Touren durch Heide und Moor, über den Eisvogelweg oder mitten hinein ins Alte Land – wo der Alltag ganz fern und das Glück ganz nah ist. **Radeln für die Seele** von Dörte Nohrden erscheint am 18. Juni im Droste-Verlag und kostet 18 Euro.



PICKNICK ODER DRINKS

Kleinod Außenmühlenteich

Ob Feierabenddrink oder Familien-Picknick: Der **Außenmühlenteich** ist ein Geheimtipp – nicht nur für Menschen südlich der Elbe. Im Herzen Harburgs bietet er viele Sitzmöglichkeiten im Grünen, wo man dann die Füße im Wasser und die Seele baumeln lassen kann. **Standort:** im Harburger Stadtpark



Jede Füllung hilft anderen Nützlingen. Das Insektenhotel der KAIFU in der Faberstraße bietet unterschiedlichen Insekten wie Marienkäfern, Florfliegen und Schmetterlingen eine Unterkunft.

Rainer Thugut (KAIFU) und Sebastian Domhardt von der Firma Thestorf: Initiator und Erbauer des Insekten-hotels



Fünf Sterne für Wildbiene, Maikäfer und Florfliege

Die Rezeption übernimmt vielleicht ein Marienkäfer, Stammgäste werden andere Wildbienen sein und Fliegen kommen für den Kurzurlaub ... Scherz beiseite – das Insektenhotel in der Faberstraße bietet seinen Gästen Platz zum Schlüpfen und ist ein Beitrag zum Naturschutz. Und gut aussehen tut es auch.

„O h, ein Insektenhotel!“
– Die Passantinnen und Passanten, die an der Grünanlage der KAIFU in der Faberstraße, Nähe Eimsbütteler Marktplatz, vorbeikommen, wissen meistens gleich Bescheid; die Reaktionen seien auch unter den KAIFU-Mitgliedern durchweg positiv, berichtet Rainer Thugut, der seit 25 Jahren als Hausmeister bei der Genossenschaft tätig ist. Er hat den Anstoß für das Insektenhotel gegeben. Oft würden Eltern ihren Kindern erklären, was es mit dem hübschen Haus mit dem Holzdach auf sich habe, und Nachbarn kämen ins Gespräch. „Das wird hier ein Ort der Kommunikation.“

Das hübsche Haus mit den anmutig wirkenden, sorgfältig komponierten Naturmaterialien hat einen klaren Zweck: Hier sollen Käfer, Fliegen und vor allem kleine Wildbienen einen geschützten Platz zum Schlüpfen finden. Davor gepflanzte Stauden sorgen für Nahrung, Geäst und Laubhaufen für weitere Rückzugsorte, der Zaun für Schutz vor Vierbeinern. Auch die Gärtner werden das Areal nicht oft betreten.

Der Hintergrund ist ernst: „Insekten sind weltweit in einem alarmierenden Zustand“, informiert der Naturschutzbund Deutschland (NABU). Die Bestände gingen zurück und damit auch die Vielfalt. Etliche Arten seien ausgestorben. „Die Familien der Edelfalter, Wildbienen und Feldheuschrecken sind ebenso betroffen wie die Familien der Schlanklibellen, Schwebfliegen oder Laufkäfer“, heißt es.

Sebastian Domhardt, Gärtnermeister bei der Gartenbaufirma Thesdorf und Erbauer des ins Auge fallenden Hotels, erläutert, dass die verschiedenen Baumaterialien und die unterschiedlichen Lochgrößen dafür sorgen, dass die Unterkunft nicht nur für Bienen geeignet ist, sondern zum Beispiel auch für Käfer. „Jede Füllung hilft anderen Nützlingen. Ebenso wie die unterschiedlichen Bohrungen.“

Wann es losgeht mit den Bewohnern?

Die Insekten schlüpfen im Frühjahr und gingen dann auf Nahrungssuche. „Dabei suchen sie sich neue Orte – und im Juni wird das Hotel vermutlich ausgebucht sein.“ Bienen würden kommen; viele Wildbienenarten lebten allein. „Ein Großteil ist vom Aussterben bedroht. Auch verschiedene Käferarten, Maikäfer und Schmetterlinge werden hier ihre Eier ablegen.“ Für Vögel wären das Leckerbissen, doch ein Gitter schützt vor ihnen.

Etwa drei bis vier Insektenhotels errichtet die Gartenbaufirma im Jahr. Man arbeite eng mit Imkervereinen zusammen. „Die Hotels selbst sind alle unterschiedlich, keines ist wie das andere.“ Der ausgebildete Baumschulgärtner freut sich über jedes neue Projekt: „Ein gutes Gefühl, so etwas mitten in der Großstadt zu bauen.“ Erklärtafel und Bank für die menschlichen Besucherinnen und Besucher waren beim Redaktionsbesuch im Frühjahr noch nicht aufgestellt, sind aber fest eingeplant. Ebenso wie die Hundsrosen, die Hausmeister Rainer Thugut im Eingangsbereich pflanzen will. Hotel mit Parkanlage – fünf Sterne eben.

NABU-Naturtelefon

Sie haben Fragen zum Thema Insekten, Vogelbestand oder zur Gartengestaltung? Greifen Sie zum Hörer und rufen Sie beim NABU an. Dort freut man sich auf Ihren Anruf. Sprechzeiten: montags bis freitags, 9 bis 16 Uhr. Tel. 030 284984-6000

LANGER TAG 
DER STADTNATUR
HAMBURG
18. – 19. JUNI 2022



Nicht versäumen! Norddeutschlands großes Natur-Event: Immer im Juni präsentiert die Loki Schmidt Stiftung die Hamburger Natur mit einer Fülle von Veranstaltungen. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf dem Ökosystem Wald und regionaler Versorgung. Ab Mitte Mai kann online reserviert werden. Man sollte sich beeilen, die Angebote sind beliebt: www.tagderstadtnaturhamburg.de



EIMSBÜTTEL

Nachhaltige Zweiräder – der Fahrradladen „velofan“ in der Lappenbergsallee 1

Statt einer Klingel im Laden schrillt es am Fahrradlenker. Der Fahrradladen von KAIFU-Mieter Olaf Meyns wird oft besucht. Von Kunden, die etwas abholen, fragen oder einfach nur vorbeischaun wollen. Olaf Meyns hat sich Nachhaltigkeit zum Ziel gesetzt und bietet schwerpunktmäßig gebrauchte Räder an.

Man könnte Olaf Meyns einen glücklichen Menschen nennen, ganz gewiss aber einen glücklichen Biker. Der groß gewachsene – „1,95 Meter!“ – Hamburger, genauer gesagt, Vierländer, wie er betont, schraubt und werkelt schon seit seiner Kindheit an Fahrrädern. „Ich hatte immer eine Vorliebe für coole Bikes und nie ein Standardfahrrad.“

Vor über einem Jahr hat sich der gelernte Kaufmann entschieden, seine Leidenschaft zum Hauptberuf zu machen. Er wohnt gleich um die Ecke des ehemaligen Friseursalons, in dem nun seit Dezember Fahrräder gehandelt und gewartet werden.

Ziel ist es, eines Tages von „velofan“, seinem Fahrradladen, leben zu können. Olaf Meyns genießt das Schrauben und



Zwei begeisterte Biker:
Olaf Meyns mit Ronald
Mencke, seinem
Kollegen und Untermieter
von „We love velo“
gleich nebenan

Tüfteln und den Umgang mit den Kunden. „Schön, wenn man geholfen hat, auch wenn die Fehlersuche manchmal lange dauert.“

Ein Schwerpunkt im Verkauf sind hochwertige Falträder, geeignet, im öffentlichen Nahverkehr mitgenommen zu werden. Großen Raum nimmt neben dem Verkauf auch der Ankauf von gebrauchten Rädern ein. Es sind in der Regel Markenfahrträder, die er durchcheckt, komplett aufbereitet und mit Gewährleistung verkauft. Olaf Meyns geht es um Nachhaltigkeit: „Ein Fahrrad sollte so lange wie möglich genutzt und nicht schnell ein neues gekauft werden.“ Zu viele endeten als Schrotträder am Straßenrand. Er nimmt auch Fahrräder in Kommission.

Den Ladenbetrieb hält er allein aufrecht, hat aber seit Kurzem mit seinem Untermieter Ronald Mencke, der innova-



tives Fahrradzubehör verkauft, einen passenden Partner direkt nebenan. Dieser hat bisher seine Produkte online verkauft und startet „We Love Velo“ (www.welovevelo.de) erstmals mit einem Laden. Und der Laden brummt – auch schon vor der für Juni geplanten feierlichen Eröffnung. Schon wieder schaut jemand um die Ecke. Ob Olaf mal eben einen Blick werfen könne? Er kann. Und erzählt, während er ein Vorderrad untersucht, dass er selbst gern Rennrad fahre und gerade ein älteres der Marke Raleigh zeitaufwendig saniere. Privat hat er mehrere Drahtesel zur Verfügung. „Fünf Räder braucht ein Mann“, sagt er augenzwinkernd und zählt auf, dass er sowohl ein Citybike als auch ein Faltrad besitze, ein Rennrad und ein Mountainbike.

Moment – und welches ist das Fünfte? Der Fahrradschrauber, der selbst keine E-Bikes handelt oder repariert, lacht: „Habe ich früher gesagt, dass ich ganz bestimmt ein normales Fahrrad nutzen werde, solange es geht, habe ich mir inzwischen auch ein E-Bike zugelegt.“ Es sei eine gute Alternative für längere Touren.

Sonntags arbeitet er nicht. Sonst jeden Tag. Die Kontakte zu den Nachbarn wären gut: „Eine tolle Ecke ist das hier! Gute Nachbarschaft gibt es im Haus selbst, aber auch in der Straße. Die Kundschaft kommt von rundherum, ist supernett, gibt tolles Feedback.“ Vielleicht auch, weil sich der gut gelaunte Schrauber viel Zeit nimmt.

velofan-hamburg

Olaf Meyns
Lappenbergsallee 1
20257 Hamburg
www.velofan-hamburg.de

GEWUSST, WO:



Hamburgs ältester Fahrradclub?

Der wurde vor über 150 Jahren in Eimsbüttel (wo denn sonst?) gegründet. Über dessen spannende Geschichte und über den Gründer, Harro Feddersen, hat der Club 2021 ein Buch herausgebracht. Am letzten Augustwochenende lädt man in diesem Jahr zu einer gemeinsamen Tour zur Finkenwerder Deichpartie, einem Event mit vielen kulturellen Stationen. Mehr Infos unter www.altonaer-bicycle-club.de/termine



Critical Mass – gemeinsam präsent

Unter diesem Motto trifft man sich in über 300 Städten spontan jeden letzten Freitag im Monat. Die Strecke bestimmt, wer vorn fährt, und die nächste Tour beginnt dort, wo die Critical Mass geendet hat. In Hamburg startet die Radgruppe in der Regel in Altona. Sie wird inzwischen von der Polizei gesichert. Gut so, denn an Kreuzungen kann es dauern, bis etwa tausend Teilnehmende, so im Februar 2022, sie überquert haben. Gezeigt werden soll, dass Fahrräder eine wichtige Größe im Stadtverkehr sind, und Spaß bringt es auch. Mehr unter www.criticalmass.in



Mitradelzentrale – beim ADFC Gleichgesinnte für Radtouren finden

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) setzt sich auf vielfache Weise für die Interessen von Radfahrenden ein. Eine nette Variante bietet die Mitradelzentrale. Sie bringt im ganzen Land Urlaubs- und Freizeitradfahrende, die nicht allein unterwegs sein wollen, zusammen. Über ein Formular kann ohne Registrierung eine Anzeige nach Wunsch aufgegeben werden. www.adfc-radtourismus.de/mitradelzentrale



EIN BESUCH BEI MITGLIED ROLF PRÄTZLICH IM EISENHANSWEG

Goldfische aus Holz und stets ein offenes Ohr

Rolf Prätzlich ist ein engagierter Mensch, und wenn er sich etwas vorgenommen hat, bleibt er dran. Aufgewachsen in der Nähe des Blankeneser Bahnhofs, schaute er schon als Kind fasziniert dem Postzug, den S-Bahnen und den Rangierloks zu, und beschloss mit fünf Jahren, einmal Lokführer zu werden. Er hat es geschafft. 1967 trat er seine erste Lehre bei der Deutschen Bundesbahn an, durchlief drei verschiedene Berufsausbildungen mit Abschluss und blickt heute, vom Ruhestand aus, noch stolz auf die Zeit zurück.

Er zeigt uns einen mehrseitigen Artikel in einer großen Tageszeitung über ihn und seine rund 25 Führerscheine, denn für jede Lok benötigte man einen anderen. „Ich bin fast rund um die Uhr und im ganzen Land unterwegs gewesen.“

Unter anderem gingen die Fahrten von Hamburg nach Fulda oder führten nach Dänemark oder Dortmund. In der Gewerkschaft der Lokführer (GDL) war er ebenso aktiv wie im Betriebsrat. Noch immer hält er der GDL die Treue und führt dort Beratungen durch.

Als er 1986 KAIFU-Mitglied wurde und mit seiner Frau und den beiden Töchtern nach Schnelsen zog, dauerte es nicht lange, bis der damalige Hausmeister, Horst Rissler, ihn fragte, ob er sich als Vertreter aufstellen lassen wolle. Seit 1988 ist er in der Vertreterversammlung der Genossenschaft aktiv. „Wenn die Mitglieder ein Anliegen haben, finden sie bei mir immer ein offenes Ohr. Ich versuche zur Zufriedenheit aller zu vermitteln.“ Gleichzeitig merkt er bedauernd an, dass der genossenschaftliche Gedanke weniger gelebt werde als noch vor Jahren. „Der Vorstand bemüht sich darum, doch das Interesse der Mitglieder nimmt ab.“

Ob er sich auch in Schnelsen vor Ort engagiere? Ja, viele Jahre im TuS Germania Schnelsen von 1921 e.V. als Schiedsrichter und vier Jahre im Hauptvorstand. Außerdem arbeite er im Arbeitskreis Burgwedel mit. Menschen zusammenbringen, sich um soziale Probleme im Stadtteil kümmern, Feste organisieren und langfristig etwas vorbereiten, das ist seine Sache. „Bei mir ist immer Schwung im

Laden“, meint er augenzwinkernd.

Beim Einzug in die 1969 erbaute Wohnanlage kannten die Prätzlichs schon einige Ehepaare, man hielt gute Nachbarschaft. Wie im Jahr 1994: Da feierten die Bewohner drei Tage lang ein Fest in der Anlage – „mit Straßensperre, Live-Musik und allem Drum und Dran.“ **Viele Genossenschaftsmitglieder packten mit an und Rolf Prätzlich organisierte kräftig mit. „Das wurde gemeinsam eine runde Sache.“**

Auch bei dem 2019 in der Nachbarschaft eröffneten Spielplatz hat er sich eingebracht. Rolf Prätzlich waren die wenigen Spielmöglichkeiten für kleine Kinder ein Anliegen und er wendete sich mit seinem Wunsch nach Verbesserung an die KAIFU. Auch die Beteiligung der Kinder, ganz im genossenschaftlichen Gedanken, lag ihm bei diesem Projekt am Herzen. Aus 10 Spielgeräten konnten fünf ausgewählt werden. Etwa 25 Kinder hätten Ideen eingebracht, erzählt Rolf Prätzlich.

Zuvor hatte er mit dem Vertreter Bernd Fischer zusammengesessen und einige Anliegen der Bewohner erörtert, darunter die Renovierung der Treppenhäuser und die wenigen Spielmöglichkeiten für kleinere Kinder. Letzteres „übernahm“ Rolf Prätzlich und sprach die KAIFU darauf an.

Nun schmücken große Goldfische aus Holz, eine Nestschaukel und ein Spielhaus den Platz. Er ist mit einem Zaun versehen, damit die Knirpse nicht türmen können. Viele Nachbarn kamen zur Einweihung, „auch viele ohne Kinder“. Das sei ein schönes Erlebnis gewesen.



Text: textpertin Barbel Wegner, Foto: Steven Haberland

Vorsicht, Trickbetrug

An unseren Wohnungstüren klingeln nicht nur Freunde und Bekannte. Hin und wieder erbitten auch fremde Menschen Einlass – aber nicht jeder kommt in guter Absicht. Ein gesundes Misstrauen kann Sie vor Schaden schützen.



„Darf ich kurz reinkommen?“

Gegenüber Fremden sollte Ihre Antwort immer lauten: nein!

Ein sympathischer Herr klingelt an der Haustür und bittet um ein Glas Wasser. Eine freundliche Dame würde sich gerne kurz Stift und Papier leihen, damit sie sich etwas notieren kann. So harmlos solche Situationen auch scheinen, kann doch eine betrügerische Intention dahinterstecken, die Ihre Hilfsbereitschaft ausnutzt. Lassen Sie die Personen dann nämlich in Ihre Wohnung, könnten Sie schnell nicht nur das Glas Wasser, sondern auch Geld, Schmuck und andere Wertgegenstände los sein.

Ähnliche Konsequenzen kann ein Besuch von vermeintlichen Handwerkern, Angehörigen sozialer Dienste, Amtspersonen oder Außendienstmitarbeitern haben. Werden Sie hellhörig, wenn unangekündigt Reparaturarbeiten ausgeführt werden sollen oder wenn Mitarbeiter von Energieversorgern oder Wasserwerken Zählerstände ablesen wollen. In der Regel kündigen sich Betriebe und Unternehmen vorab per Postkarte mit einer genauen Terminangabe an.

Wenn Sie unsicher sind, lassen Sie die fremden Personen nicht eintreten, bevor Sie telefonisch bei den entsprechenden Stellen um Bestätigung gebeten haben – nutzen Sie zum Beispiel die Servicenummern der Energieversorger oder der Wasserwerke, die Nummer des Hauswartes oder der Service-Abteilung Ihrer Genossenschaft. Echte Handwerker und Außendienstler haben für solche Vorsichtsmaßnahmen Verständnis.

Vorsicht auch bei Haustürgeschäften

Manche Täter suchen gezielt ältere Menschen auf, um sie an der Wohnungstür zum Abschluss eines Vertrags zu überreden, zum Beispiel für eine Versicherung, einen vermeintlich günstigen Telefon- oder Stromtarif oder ein Zeitschriftenabonnement. Nicht selten sind die Methoden unseriös oder gar kriminell. Angebliche Schnäppchen oder Gratisangebote entpuppen sich oft als geringwertig oder sogar wertlos.

Beachten Sie diese Hinweise der Polizei:

1. Grundsätzlich gilt:

Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung. Sie sind nicht verpflichtet, jemanden unangemeldet einzulassen. Vorsicht Fremden gegenüber ist keine Unhöflichkeit! Stift, Wasserglas und Co. können Sie auch in den Flur reichen.

2. Rufen Sie zur Unterstützung Nachbarn oder auch die Polizei.

3. Führen Sie alle Gespräche bei leicht geöffneter Tür **mit vorgelegter Kette/aktiviertem Sperrbügel**.

4. **Prüfen Sie die Berechtigung des Gegenübers**, Ihre Wohnung zu betreten.

5. **Erwarten Sie diese Person?** Hat sie sich im Vorfeld angemeldet und kann sich ausweisen?

6. **Gut zu wissen:** Verträge können Sie innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen oder weitere Verpflichtungen schriftlich widerrufen.

Informieren Sie sich über aktuelle Betrugsmaschen unter www.polizei.hamburg und sprechen Sie mit Ihren Nachbarn und Angehörigen darüber. Vorsicht ist schließlich besser als Nachsicht.

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

erscheint im Auftrag der Mitglieder
des Hamburger Wohnungsbau-
genossenschaften e. V.

**Herausgeber:**

Wohnungsbaugenossenschaft
KAIFU-NORDLAND eG
Kieler Straße 131, 22769 Hamburg
Tel. 040 / 431 702 0
info@kaifu.de
www.kaifu.de

Redaktion Unternehmensseiten:

Mirko Woitschig (Ltg.), Barbel Wegner
(Autorin), Vicky Gumprecht, Ulrich Jahn,
Finn-Lucas Tomfort

Erscheinungsweise:

4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 2205 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg

Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner**Redaktionsleitung:** Mirka Döring (V.i. s. d. P.)**Gestaltung:** Kristian Kutschera (AD)**Redaktion/Mitarbeit:**

Nadine Kaminski, Oliver Schirg
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)

Litho & Herstellung: Daniela Jänicke

Redaktionsrat: Astrid Bauermann,
Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer,
Silke Kok, Oliver Schirg, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den
Unternehmensseiten sind die jeweiligen
Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Bielefeld

Nachdruck nur mit Genehmigung des
Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die
Veröffentlichung und Kürzung von
Leserbriefen vor. An Rätseln und
Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der
Hamburger Wohnungsbaugenossen-
schaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/224 4660

Mo.–Fr.: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreise können abweichen)



Zucchini-Keftedes

ZUTATEN (für vier Portionen)

3–4 Zucchini (je nach Größe; ca. 800 g) • ½ TL Salz • 3 Frühlingszwiebeln
(nur das Grüne) • 3–4 Zweige Minze (ca. 20 Blätter) • ½ Bund Dill • ½ Bund Basilikum
• 2 Eier • 80 g Mehl • abgeriebene Schale von 2 Bio-Limetten • ½ TL Kreuzkümmel
• ½ TL Cayennepfeffer • 200 g Feta • 4 EL Olivenöl • gehackter Koriander zum Garnieren

ZUBEREITUNG

1. Zucchini waschen und grob reiben. Das Salz aufstreuen und die Raspel mit einem sauberen Küchentuch fest auswringen. Es kommt noch viel Flüssigkeit heraus, und nur so werden die Keftedes später leicht und kross.
2. Die Frühlingszwiebeln waschen, die kleine Wurzel wegschneiden und den Rest in dünne Ringe schneiden. Minze, Dill und Basilikum waschen, abtrocknen und fein hacken.
3. Die Eier in einer großen Schüssel verquirlen. Die Zucchini-Raspel, die Frühlingszwiebeln und Kräuter, das Mehl, die abgeriebene Limettenschale, Kreuzkümmel und Cayennepfeffer dazugeben. Den Feta darüberbröseln und alles gründlich miteinander vermengen.
4. In einer beschichteten Pfanne das Olivenöl erhitzen. Mit zwei Esslöffeln Nocken aus der Zucchini-Masse formen. Dazu die Masse mehrmals von einem Löffel auf den anderen streichen. Die Nocken ins Öl setzen, leicht flach drücken und von beiden Seiten goldbraun braten. Alternativ können Sie auch

einfach mit einem großen Löffel eine Portion Zuccinitemig abschöpfen, in die Pfanne geben und evtl. etwas flach drücken.

5. Die Zucchini-Keftedes herausnehmen, kurz auf Küchenpapier abtropfen lassen und dann mit gehacktem Koriander servieren.

Dazu gibt's: Zaziki oder Kräuterquark.

KOCHBUCH ZU GEWINNEN!

Sängerin Vicky Leandros bewirbt oft und liebend gerne zu Hause Verwandte und Freunde. So entstand die Idee zu ihrem

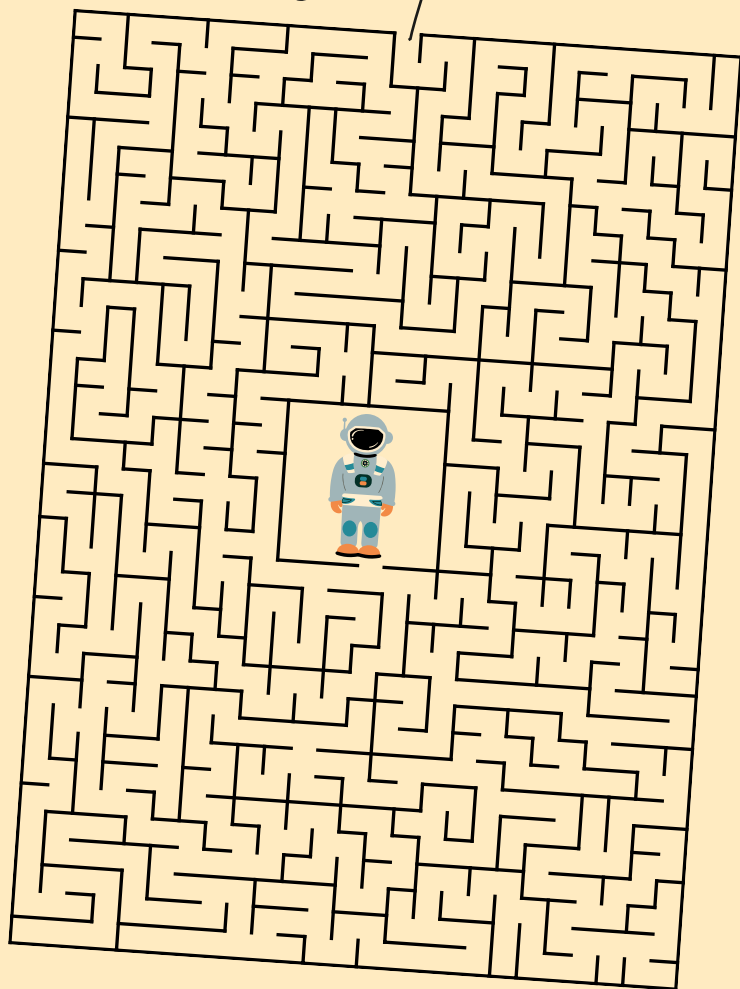
neuen Kochbuch, das griechische und deutsche Klassiker vereint.
Preisfrage: In welchem Land wurde Vicky geboren? Lösung per E-Mail an redaktion@beiuns.hamburg



Rätselspaß für die ganze Familie



Finde den Weg...



Mitmachen und gewinnen!

Unter allen Lösungseinsendungen für das **Kreuzworträtsel** verlosen wir das Insektenhotel „Wildlife Friend“ aus naturbelassenem Holz – und unter den Lösungen für das Rätsel **Buchstabensalat** das kreative Brettspiel „Pictures“ für drei bis fünf Personen.



SUDOKU

Alle Zahlen von **1 bis 9** dürfen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur jeweils einmal vorkommen!

	4	9				3	5	
3		6	2		9	8		4
5	1		6		3		2	9
	5	4	9	3	1	2	6	
			5		6			
	9	1	4	8	2	5	7	
4	2		7		8		9	5
1		7	3		5	4		2
	8	5				6	3	



QUIZ

Was kann man essen (ohne krank zu werden)?

- a) Fliegenpilz
- b) Miesmuschel
- c) Sandstein
- d) Nudelholz

Wie heißt der kleine Drache, der mit einem Stachelschwein befreundet ist?

- a) Haselnuss
- b) Walnuss
- c) Erdnuss
- d) Kokosnuss

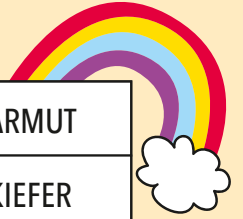


Buchstabensalat

Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

L U M E Y B Q
H P Z I F N J
G R D X V W A

Lösungswort*:



WARM										ARMUT
ZINN										KIEFER
DICK										HÖRER
WELT										ARTIG
NADEL										KAUZ
WECHSEL										MITTEL
GEMEIN										VERWEIS

Links und rechts siehst du jeweils eine Spalte mit Begriffen. Trage in die Mitte Wörter ein, die man sowohl an die Begriffe der linken Spalte anhängen als auch vor die der rechten Spalte stellen kann. Wenn du alles gelöst hast, ergibt sich unter dem Pfeil das Lösungswort.

Gewinnspiel



Glücks-empfinden	Heimreise	nochmals		französisch: Nacht	9	süßer Brot-aufstrich (Mz.)	englische Konserve	den Schall betreffend	Saitenaufgabe der Gitarre	
						Feingefühl dt. Physiker		2		
schweizerischer Urkanton			4	Aussehen (engl.) Postgut					englisch: neu	12
Mangel										
Schnellzug (Abk.)	7								8	
			Wagenschuppen							undeutliches Vorgefühl haben
Schreibgerät (Kw. Mz.)			Ruhemöbel			3				
						zirka, annähernd				
	14				griech. Buchstabe lat.: ich	Ader-schlag			tropischer Fruchtbaum	
Anteilschein		Kletterpflanze		1		„heilig“ in span. Städtenamen				
				Teil des Kirchturms		5		13		
ein Pfeifen-tabak		Heldengedicht					... und her		6	

Lösungswort*:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----



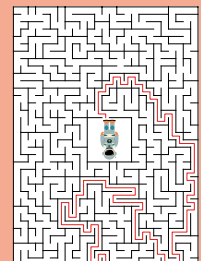
Teilnahmebedingungen:

* Das Lösungswort per E-Mail an redaktion@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media GmbH, Lilienstraße 8, 22095 Hamburg. Einsendeschluss ist der 31.08.2022. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen.

LÖSUNGEN:

Quiz:
b) Miesmuschel / d) Kokosnuss

£	£	9	h	z	l	£	8	6
z	8	h	s	6	£	£	9	l
£	6	l	8	9	£	£	z	h
£	£	£	z	8	h	l	6	9
l	h	6	9	£	£	z	£	8
8	9	z	l	£	6	h	s	£
6	z	£	£	h	9	8	l	£
h	l	8	6	£	z	9	£	£
9	s	£	£	l	8	6	h	z



WALD
FREMD
KOPF
OBER
BLUT



Planten un Blumen

Mitten in der City zieht er sich als lebendiges Stück Hamburger Geschichte durch mehrere Stadtteile. Was macht diesen Park so besonders?

So manche, die heute ihren Hund hier Gassi führen oder sich auf den kultigen weißen „Strahlensesseln“ sonnen, kennen Planten un Blumen seit ihrer Kindheit, haben vielleicht noch eine der großen Gartenschauen (1953, 1963 und 1973) erlebt, die ihm sein heutiges Gesicht gaben. Andere genießen einfach die saftigen Wiesen, das Blütenmeer und die Wasserspiele, ohne zu wissen, dass der Park nicht „nur“ ein Park ist, sondern auch ein Denkmal vieler Phasen Hamburger Geschichte.

Einst verlief hier der westliche Bogen eines riesigen Verteidigungsbollwerks um die damalige Stadtgrenze. Nachdem die Wallanlagen ihre militärische Bedeutung verloren hatten, entstand auf ihnen und um sie ein Freizeitparadies: ein botanischer und ein zoologischer Garten, dazu eine grüne Flaniermeile, die am Wall entlang bis hinunter zur Elbe führte. Im Nationalsozialismus fiel vieles davon brachialen Modernisierungen zum Opfer und schließlich den Bomben des Zweiten Weltkrieges. Doch dann kamen die Internationalen Gartenausstellungen. Heute kaum zu glau-

ben, dass zeitweise eine Gondelseilbahn in luftiger Höhe die Blumenpracht überspannte. Die Messe-Attraktion der IGA 1963 führte vom Dammtor aus bis zum Millerntor. Beachtlich ist auch, dass die zentrale Licht- und Wasserorgel bis heute noch mit der Originaltechnik der IGA 1973 funktioniert: Das Fontänen-Ballett, das man tagsüber bewundern kann, wird per Hand und mit Begeisterung von Parkpflegekräften gesteuert, abends kommen professionelle Lichtkunschtschaffende zum Zuge.

Planten un Blumen ist nie nur statisch schön, sondern bietet stets ein lebhaftes Schauspiel – ob man im Frühling den Gartenbau-Azubis dabei zusieht, wie sie Geranien, Primeln und Co. zu Mosaiken anordnen, oder ob man im Japanischen Garten an einer Teezeremonie teilnimmt. Der Park steigert die Lebensqualität aller Hamburger: durch kostenlose Workshops und Konzerte, durch kleine Fluchten in entlegene Winkel der Welt (zum Beispiel, wenn man in den Tropenhäusern die Frösche pfeifen hört). Und das Schönste: Irgendwas blüht hier eigentlich immer.



Rückblick: Die „Große Fontäne“ zur Zeit der Internationalen Gartenbauausstellung 1963.

IN HAMBURG SIND WIR DEIN HEIM VORTEIL

Bei uns lebt die Gemeinschaft

wohnungsbaugenossenschaften.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



DEUTSCHLAND



K

A

I

F

U

Leben • Wohnen • Bau • Genossenschaft